

Stolper Post.

Nr. 131.

Dienstag, 9. Juni.

Hauptexpedition in Stolp: Wollweber-Str. 254. Ausgabe...

Die Stolper Post erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage)...

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die Bildung der Unfallversicherungs-Genossenschaften.

Von Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften, bei denen die Versicherung der gegen Unfälle zu schädigenden Arbeiter zu erfolgen hat...

Blechwerke, sowie die Geschützgießereien umfaßt, während die andere sich auf den Maschinenbau und die Kleinenindustrie erstreckt...

Der Kaiser hat die Besetzung der Posten vor seinem Palais durch Mannschaften der Kavallerie „Oiga“ als Auszeichnung für die Besatzung des Westafrikanischen Geschwaders...

genannten Vereine solche zweifellos repräsentiren, auf eine allgemeine und nationale Ausstellung zu bringen, lassen wir vorläufig dahingestellt.

Table with 3 columns: Name der Genossenschaft, Zahl d. Betriebe, Zahl d. Arbeit. Lists various industries like Steinbrüche, Feinmechanik, Musikinstrumente, etc.

Das Baugewerbe zerfällt in 12 Genossenschaften, 64 543 Betriebe mit 372614 Arbeitern. Die Abgrenzung ist eine rein geographische.

Der Bundesrath hat vor Beginn seiner Ferien hauptsächlich noch drei wichtigere Gegenstände zu erledigen: die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Zollerhöhungen...

Zur Frage der überseeischen Dampferlinien meldet der Hamb.-Corr: Der Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen ist innerhalb der Reichsbehörden nahezu fertig...

Der Bischof Dr. Kremenz von Ermeland soll bekanntlich zum Erzbischof von Köln ernannt werden. Als sein Nachfolger ist angeht der Comtherr Dr. Hugo Kämmerer aus Breslau...

Auf Veranlassung des Justizministers hat das königliche Kommerz-Kollegium in Altona verschiedene Industrielle und Handelsreibende zur gntachtlichen Meinungsäußerung aufgefordert...

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat Sonnabend Abend 7 Uhr in Begleitung der Großherzogin von Baden die erste Spazierfahrt seit seiner letzten Krankheit unternommen.

Die Publikation des Börsensteuergesetzes dürfte in aller nächster Zeit zu erwarten sein, ebenso die des preussischen Lehrerpensionsgesetzes.

Der Reichszanzer hat folgende Antwort ertheilt: „Ew. Hochwohlgeboren sage ich für die freundliche Begrüßung der Mitglieder der tapferen vormaligen Schleswig-holsteinischen Armee meinen verbindlichsten Dank.“

Die Kaiserin Augusta wird noch mehrere Wochen in Baden-Baden verweilen, da ihr der Aufenthalt dort gut bekommt. Der Kronprinz, der sich nach seiner Rückkehr aus Königsberg Freitag Nachmittag zu den Besetzungsfestlichkeiten nach Sigmaringen begeben hatte, gedachte auf der Rückkehr von dort der Kaiserin Augusta in Baden-Baden einen kurzen Besuch abzustatten...

Die Königl. Ztg. bringt aus Berlin folgendes Telegramm: Der Punkt mit dem Frankreich seinen großen Todten Victor Hugo begraben hat, ist hier mit Interesse, und man kann sagen, mit Sympathie beobachtet worden...

Die asiatische Cholera ist in der spanischen Provinz Valencia amtlich festgestellt. Nach amtlicher Meldung starben zuletzt zwei Personen erkrankten acht pro Tag in Stadt Valencia.

Die Besetzung der Leiche des verstorbenen Fürsten Carl Anton von Hohenzollern ist unter Theilnahme der Fürstlichkeiten, Generale, der weltlichen und geistlichen Behörden und der Deputationen der Regimenter, deren Chef der Todte gewesen, am Sonnabend in Sigmaringen erfolgt.

Die Nordd. Allg. Ztg. fängt an, Front gegen die geplante deutsche Industrie-Ausstellung zu machen. Sie zählt die Stimmen auf, welche sich aus industriellen Kreisen gegen die Besichtigung der Ausstellung ausgesprochen haben...

Aus Simla (Indien) liegt folgendes Telegramm vor: Der Resident in Kaschnir meldet, daß die Erderbeben dasebst noch fortwähren.

Stolz, den 4. Juni 1885.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts von nachstehend verzeichneten auf der Stolper Feldmark belegenen städtischen Wiesen haben wir Termin auf

Donnerstag den 11. Juni cr. und zwar:

- Vormittags 8 Uhr auf der Grenze mit dem Walmühlengrundstück beginnend, für die Kämmerei-, Kirchen- und Hospitalwiesen, unter letzteren auch die neu hinzugezogene sog. Spechtwiese.
- Nachmittag 2 1/2 Uhr, für die Wiese am neuen Döcherschulhaufe, die Wallgraben- und die sog. Casinowiese an der Bachstraße, 2 1/2 Uhr, für die Kirchenwiese an der Kleinen Gartenstraße, 2 3/4 Uhr für die Kieselwiesen im Aker, 3 3/4 Uhr für die sog. Freiheiten im Aker am Stolpe Fluß und 4 1/2 Uhr für Parzelle No. 1 der Geers'schen Stiftswiese in der Nähe der Gasanstalt überall an Ort und Stelle anberaumt.

Der Magistrat.

Stolz, den 5 Juni 1885.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts von den auswärts gelegenen städtischen Wiesen haben wir nachstehende Termine:

- für die Voigter-Ström-Kiesel- und Brünnchenwiesen auf Sonnabend den 13. dieses Monats Vormittag 8 Uhr beim Hasselthalen am Strom beginnend,
- für den Grasbruch bei Strickeröhagen auf Montag den 15. dieses Monats Vormittag 10 Uhr umwelt des Forsthauses beginnend überall an Ort und Stelle anberaumt.

Der Magistrat.

BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags
Probennummern gratis u. franco

Täglich auch Montags

Fayliche auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objective, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Couriersblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verlosungsblatt. (betr. Obligationen, Prioritäten und Anleihenloosen.)

Eine im flotten Betriebe befindliche Bäckerei unter günstigen Bedingungen fogleich oder später billig zu verpachten. Nähere Auskunft bei

C. Lemberg, Bäckerstr., Cöstin.

F. Matfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagiere von Bremen nach

Amerika

mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd. Reisedauer 9 Tage.

Wolle.

Tricotagen
(auch Normal nach Prof. Dr. Jaeger.)

Reghemden, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, empfiehlt in reicher Auswahl billigt die

Strumpfw.-Fabrik
A. J. Wolfberg.

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Auskünfte und Uebersichts-Verträge bei 441. Louis Mundt in Stolp.

Simon Müllerheim

empfiehlt

Kleiderstoffe

in Wolle und Baumwolle,

das Allerneueste der Saison in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Hallauer,

Neuthorstr. 284,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

sämmtliche Pub-Artikel

als:

garnirte und ungarvirte Hüte, Blumen, Federn, Bänder etc., Herren- u. Knaben-Strohüte, Spitzen

in weiß und Creme, schwarz und farbig in Wolle und Seide,

Corsetts

bis zu den weitesten No.

Glacée-, Wildleder-, seidene u. Zwirn- Handschuhe,

Müschchen in weiß u. farbig, **Seidene Tücher,**

Spanische Barben in Creme und schwarz.

Zur vollständigen Räumung empfehle zu extra billigen Preisen:

Sonnen- und Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanella,

Hemden und Hosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Strümpfe

für Kinder und Damen in jeder Art.

Gestickte Tülldecken, aufgezeichnete Decken.

Die Preise für sämtliche Artikel sind bei bester Qualität auffallend billig gestellt, und kann ich sehr vortheilhafte Einkäufe versprechen.

J. Hallauer.

Julius Simon,

No. 8 Markt No. 8

empfiehlt billig

Herren-Rock-Anzüge.

Herren-Jaquett-Anzüge.

Knaben-Anzüge

12—16 Jahre.

Kinder-Anzüge

2—12 Jahre.

Damen-Regenmäntel.

Damen-Jaquetts u. Umhänge.

Kleiderstoffe

in größter Auswahl.

Buckskin und Tuchstoffe.

Leinenwaaren

jeder Art.

Dowlas, Shirting, Chiffon.

Negligéstoffe, Hemdentuche.

Bett- Tischzeuge

prima Qualität.

Fertige Schürzen.

Frise, Frisaden u. Moltong.

Teppiche und Vorlagen.

Teppich- und Möbelstoffe.

Wachsparchende.

Pferde- und Reisedecken.

etc. etc.

Grabkreuze u. Gitter

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, auf Wunsch liefere auch die Einfassungen aus besten Schlesißen Steinen.

Julius Schweitzer.

J. Herbst, Mittelstr. 145
auverkft von heute ab:

Strohüte,

um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise

Cylinder- und Filzhüte, Berliner u. andere Mützen

in großartiger Auswahl
billiger als jede Concurrenz

Ein Posten

zurückgesetzter Hüte

à 75 Pfg.

J. Herbst, Mittelstr. 145.

Prämirt: Stolp 1879. Colberg 1881. Stolp 1883.

Größtes Lager Tricotagen, Normalhemden, Kameelwollhemden, Schweißhosen etc.

Die anerkannt besten, reellsten und preiswürdigsten

Wäsche-Gegenstände

kauft man in der

Wäsche-Fabrik

von

Carl Kallmann,

im Hause bei A. Lemme & Co.

Specialität: Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten.

Erstes u. Hauptgeschäft

für

Grabdenkmäler

und

Steinarbeiten aller Art

von

S. Böttcher in Stolp

Hospitalstr. (nahe am Wollmarkt)

fertigt

Grabdenkmäler aller Art

in

Marmor, Sandstein u. Granit,

gußeiserne u.

schmiedeeiserne Grabgitter, gusseiserne Grabkreuze

mit echter Vergoldung.

Eigene

Schlosserei u. Vergolderei

in der Fabrik.

Alte Grabdenkmäler werden wie neu aufgearbeitet.
Haltbare Arbeit. Billige Preise.

S. Böttcher-Stolp,

Hospitalstraße, nahe am Wollmarkt.

Franken-Fahrstuhl
 wird zu mieten gewünscht
 Neuhofstraße 293, 1 Treppe.
Jedes Hühnerauge,
 Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, klein echten Rablauer'schen Hühneraugenmittel aus der Nothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.
 Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf.
 Depot in Stolp bei A. Lemme & Co.

Einen 5j. edlen
Fuchs-Ballach,
 groß, geritten und gefahren, verkauft preiswürdig
 Dom. Barlomin v. Lusin.

1874: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.
Oswald Nier's
 Garantie-Marko
 (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25)
 wohlbekannt, gewunde, chemisch untersuchte, reine, ungeschwefelte französ. Naturweine
 von 50 Pf.
 per 1/2 Liter in ael. Flasche.
 Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.
 Filiale in:
 Stolp bei Herrn Rich. Hasse.

Damen
 finden in Dr. med. Helmsen's neuester Broschüre, **Geheime Wunde**, die sichersten Mittel (Rezepte) gegen Periodenstörungen u. auch hartnäckigster Art. Streng diskret zu beziehen durch Dr. Helmsen, Berlin, Kupfergraben 4.
 Unser Haus, Präsidentenstr. 8, mit geräum. Hof, Stall u. kl. Garten, w. v. verl. **Geschw. Schultze.**
 Unentgeltlich versd. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg,** Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Eine gelegte Person wird zum 1. October cr. in der Stadtmühle in Hummelburg als
Wirthin
 und zum **Mehverkauf** gesucht.
 Baldige Meldung erwünscht.

J. BRANDT & G. W. NAWROCKI
 besorgen & vorwerthen **PATENTE** in allen Ländern.
 BERLIN, W. 78 f. Friedrichstrasse 78.

Dachpappe
 aus anerkannt bestem Material, in 5 verschiedenen Stärken
Stlebpappe
 für doppelte Dächer,
Asphaltpapier
 als Schutzmittel gegen feuchte Wände,
Pappstreifen, Pappnägel, Drahtstifte
 als Schuttmittel gegen feuchte Wände,
 Pappkleben, Pappnägel, Drahtstifte
 empfehle ich preiswürdig.
Rudolf Müller-Stolp,
 Langstraße 71.

Kartoffeln
 zu Fabrikwecken
 Kaufe nur noch kurze Zeit, da die Fabrik bald den Betrieb einstellt, und nehme Offerten und Musterfordernungen entgegen.
J. Sabatzky.

Besorgt und traurig blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der **Krankensfreund**“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hülfreiche Mittel bei Anwendung der richtigen Heilung ihres Leidens oder wenigstens die Erlaubnis, dasselben gesunden Freundes Folge auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Extra-Depesche.
 Der von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland mit einem Diplom für vorzügliche Vorstellungen, sowie mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnete
Circus Frankloff
 (Der einzige, welchem derartige Auszeichnungen zu Theil geworden sind) trifft mit seiner
 engl. Kunstreiter-Gesellschaft
 und großen Thier-Charavane.
 120 Personen aus aller Herren Länder, Künstler-Specialitäten I. Ranges darunter die in ganz Europa berühmte Luftkönigin **Miss Wanda**
 engl. Jockeys, Schul- und Kunstreiter, Athleten, Acrobaten, Luftgymnastiker, Clowns, Jongleure, Velocipedkünstler, brillantes Ballet, eigene Musikkapelle, mit 100 Pferden, Kameelen, Zebus, dress. Edelhirschen, zahlreichen Wagen und einem non plus ultra, den in Deutschland noch nie gesehenen
6 teyanischen Wunder-Dschin
 auf **Mancke's** Ausstellungsplatz, für unvverwundlich nur 2 Tage (3 Vorstellungen ein.)
 Donnerstag Abends 8 Uhr: **Große Eröffnungs-Vorstellung.**
 Freitag Nachm. 4 Uhr: **Große Fest-Vorstellung.**
 Freitag Abends 8 Uhr: **Brillante Gala Abschieds-Vorstellung**
 Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.
 Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise, auch ist jeder Erwachsene berechtigt, Nachmittags ein Kind frei einzuführen.
 Offerten für Logement, Stallung, Futter u. c. beliebe man dem ca. 8 Tage vor den Vorstellungen auf eigenem Fuhrwerk eintreffenden Kurier des Circus schriftlich mitzutheilen.
E. Frankloff, Director.

Man abonniert in allen Buchhandlungen auf
Europa
 Eine historische Weltkarte
 von Adolf Stieler
 1853
 Vollständig in 15 Hefungen à 1. = 60 Pf.
 Verlag von H. Schultze & Co. Straßburg i. G.
 Gefährlich mit 180 Abbildungen.

Stolper Mühlenbauanstalt
 auf der Ausstellung prämiirt mit bronzenener Medaille, höchste Auszeichnung in dieser Branche.
Billigster Mühlenbau.

Durch Arbeiten mit Bandsäge, Hobelmaschine und Kreis- säge bin im Stande, die Arbeiten am billigsten und saubersten auszuführen. Diefere Wasserräder mit hölzernen oder eisernen Schaufeln, Verschirrungen von schönem trockenem, weißbuchen Holz, sauber ausgeführte Nienischeiben von Holz 1/3 so theuer wie von Eisen, ebenso dauerhaft; Aspirationsanlagen von 300 Mk an; Elevatoren komplett, gewöhnliche Mehlcylinder combinirt mit Vorsichter eigenes System, Mehlcylinder anstatt Beutelkasten; Centrifugalsichtmaschinen von 300 Mk. an, Sichtmaschinen anstatt Beutelkasten oder kurzem Mehlcylinder von 200 Mk. an, liefert bestes Mehl; Getreidesortir-, Schäl- und Spitzmaschinen von 200 Mk. an; Grünförtir- und Reinigungsmaschinen von 200 Mk, Windstöver u.

Fertige Maschinen und Walzenstühle stehen stets zur Ansicht und Probe bereit.
 Außerdem liefere: Turbinen, Mühlensteine, Seidengaze, Beuteltücher, Treibriemen, Mühlensteinspicken, Patent-selbstlöser u. u. zu Fabrikpreisen unter Garantie vorzüglichster Waare.

J. E. Zinnall,
 Ingenieur, Müller und Mühlenbaumeister.
Milchsatten,
 best verziante,
Julius Schweitzer.
 offerirt billigst

Louis Levin's
Mode-Bazar,
 Neuhofstr. 268
 empfiehlt den fortlaufenden Eingang von
Neuheiten für Sommer-Saison
 in dichten, klaren Woll- und Washstoffen,
Umhänge in Seide, Wolle und Spitze,
Staub-, Regen- u. Promenaden-Mäntel,
Tricottailen und Paletots.
Sonnenschirme,
 vom einfachsten bis elegantesten Geschmack, in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
 Anfertigung von
Costumes
 für Promenade, Haus und Gesellschaften vom einfachsten bis elegantesten Geschmack in kürzester Zeit.

Joachim Brat
 empfiehlt
Bielefelder und Schlesisch Leinen
 zu Leib- und Bettwäsche zu Original-Fabrikpreisen.
Bett-drell, Federleinen, Bezügen-Zeug
 nur gute Waare zu billigsten Preisen.
Handtücher, Staubtücher, Rolltücher, Tischgedecke
 mit 6, 12, 18 und 24
Servietten sowie einzelne Tischtücher und einzelne Servietten
 in großer Auswahl.
Corsets
 nur gut sitzende Fagons von 50 Pf. ab.
Strümpfe und Socken in Seide, Zwirn, Maco, Vigognia und Baumwolle.
Hemden und Beinkleider in Seide, Maco, Vigognia und Baumwolle.
Handschuhe in Zwirn und Seide,
 in allen Farben zu jedem Costüm passend.
Sonnenschirme
 werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.
Joachim Brat.

Die
Wagenfabrik
 von
Franz Nitzschke
 vorm.
C. Greinke
 Segründet **Stolp i. P. 1844.**

Silberne Medaille
 Stolp 1873.
 Silberne Medaille
 Belgard 1876.
 Silberne Medaille
 Obslun 1883.
 Ehrenbe
 Sahrer 1879 und 1883.
 Niederlage von Superior Wagenfett n. Maschinenölen.
 Proben franco.
 Gält vollständig assortirtes Lager und Ausstellung von Luxuswagen jeden Genres und empfiehlt den Detail-Verkauf von sämtlichen Wagen-Artikeln, als: Achsen, Federn, Luche, Laternen u. c. zu soliden Preisen.
 Die Fabrik arbeitet mit den neuesten Hülfsmaschinen, sichert strengste Reellität und versendet auf Wunsch Zeichnungen, Musterbücher und Preis-Courante franco.
 Reparaturen bei feinsten Lackirung prompt und sauber.
 Niederlage von Superior Wagenfett n. Maschinenölen.
 Proben franco.

Die Unterzeichneten sehen sich veranlaßt, dem Gerüchte, daß hier im Orte Diphtheritis und Typhus epidemisch herrschen, hiermit wahrheitsgemäß entgegen zu treten, indem bezeugt wird, daß seit dem 26. April hier überhaupt kein Todesfall vorgekommen, wir daher unsern Ort für die Badezeit bestens empfehlen können.

Stolpmünde den 30. Mai 1885.

Als Badedirection der Gemeindevorstand.
Lewien. Alexander. Draheim.

Stolpmünde den 7. Juni 1885.

In Stolpmünde herrscht der denkbar beste Gesundheitszustand. Alle gegentheiligen Gerüchte sind absolut grundlos.

Dr. S. Jessner,
pract. Arzt.

Stolpmünde den 8. Juni 1885.

Hierdurch wird versichert, daß der Gesundheitszustand in Stolpmünde seit langer Zeit ein guter ist, somit die weiter verbreiteten Gerüchte über Herrschen von Typhus und Diphtheritis auf falschen Angaben beruhen.

Dr. Pulzner.

Echt italienische
Macaroni,
feinste Eierudeln,
sowie alle anderen
Nudelfabrikate,
Russ. Mannagries,
franz. Spelzgries,
fein geschliffene
Berlgraupen
officiert
Richard Hasse,
Stolp.

Illuminationslaternen,
Luftballons
von Seidenpapier
halte zu Gartenfesten empfehlen.
Albert Isecke.

Das
Pub-Geschäft
von
Geschw. Leibholz,
Inhaber:
Julius Salinger,
Markt- und Neuthorstrassen-Ecke (16)
erhalten noch immer
tägliche Neuheiten
in
garnirten Hüten,
und sind wir im Stande, durch die Verbindung unserer Par-
terre-Räumlichkeiten mit der 1. Etage
das größte Lager zu billigsten Preisen zu
halten.
Empfehlen
Hüte von 50 Pf. an per Stück.
Corsetts 90 Pf.,
eleg. Rüschen 10 Pf.,
schw. Spitzen, 20 Pf. p. Mtr.
Wollspitzen
in allen Farben,
Sonnen- u. Regenschirme,
von 1,25 M. an.
Größtes Woll-Lager,
Hemdentuche, Shirting, Negligee,
Sämmtliche Zuthaten zur Damen-
Schneiderei.
Schnelle Bedienung. Billigste Preise.
Geschw. Leibholz,
Inhaber:
Julius Salinger,
Markt und Neuthorstrassen Ecke (16).

Sommerpielwaaren

für Erwachsene u. Kinder
habe in größter Auswahl wieder erhalten und em-
pfehle solche zu billigsten Preisen.

Albert Isecke.

B. Wunderlich,
Markt No. 6,

empfehle der vorgerückten Saison wegen sämtliche Puzartikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

Garnirte Kinderhüte
von 50 Pf. an,

Garnirte Damenhüte
von 1,50 M. an,

Knabenhüte
von 25 Pf. an bis zu den feinsten.

Sonnenschirme,
noch große Auswahl, um damit zu räumen, zu jedem Preise,
für Kinder von 50 Pf.

Regenschirme,
Seide, Gloria, Zanella,

Herren-Schirme
à 1,50 M.

Corsetts, Rüschen.

Handschuhe,
Seide u. Glacé,
in allen Farben, zu jedem Kleide passend.

Neu!
Wollspitzen
mit und ohne Gold in allen Farben.

B. Wunderlich.

Grosser Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.
Damen-Lag- und Nachthemden,
Beinkleider, Negligeejacken,
Filtz-, Flanell-, Piquee- u.
Shirting-Röcke. Kinder-Wäsche.
Oberhemden, Chemisettes,
Tricotagen, Herren-Kragen und
Manchetten.
Cravatten in neuesten Dessins.
Bett-dress, Tischgedecke, spottbillig.
Handtücher u. Servietten.
Gardinen.
Ferner:
Corsetts
in colossaler Auswahl, untadelhaft sitzend zu jedem Preise.
Einen Posten
Hemden-Ginsäge.
Sämmtliche Sachen werden mit Verlust verkauft.
Ph. Ries,
Neuthorstr. 287.

Petroleum-Koch-Apparate
empfehle billigst
Julius Schweitzer.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachfg.)
Präsidentenstr. 5.

Für Wiederverkäufer
billigste Bezugs-Quelle:
Küchenmesser
beste Waare,
mit 3 Nieten,
pr. Groß M. 12
unter einem Groß werden nicht abge-
geben. Versandt gegen Einsendung
oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- u. Waffenfabr.
in Gräfrath bei Solingen.

Stolper Arbeitsmarkt.
6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet
50 Pf.)

1 Gehülfe u. 1 Lehrling f. Material
u. Stabreisen, zum 1. Juli cr. sucht
W. Nadday zu Schlauwe.
1 Lehrling sof. od. spät, Carl Jung
hans, Barbier u. Friseur, Holz-
thorstr. 60.
1 Lehrling: Fr. Kolbe, Klempnermstr.
sofort.
2 tüchtige Schuhmachergesellen von
langl Otto Kemle, Schlauwe.

Wohnungs-Anzeiger
für Stolp.
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet
50 Pf.)

Langestr. 126 1 kleine Wohn. sofort
oder z. 1. Juli z. verm.
Goldstr. 363, 1 kl. Laden m. Werk-
auch Werkstatt z. 1. Oct.
Goldstr. 363, 1 Wohn. v. 2 Zim-
n. Zub. z. 1. Oct.
Am Neuenthor No. 51 b. Wwe. Witt-
laff 1 Wohn. v. 3 Zim. mit Zub.
zum 1. October zu verm.
Wollmarktstr. 1, 1 Füllgetwohn. v. 2
Stub. n. Zub. sof. z. verm.
Amtsstr. 9, freundl. möbl. Vorder-
zimmer billig z. verm.
Gr.-Aulerstr. 26, 2 Wohn. u. Gart. z.
1. Oct. z. 210 u. 270 M. (auf d. 1. Et-
Haus, auch als 1 Wohn.) Näheres
Mittelstr. 182.
Langestr. 96, 1 Wohn. v. 3 Zim-
n. Zub. z. 1. Oct. z. verm.
Gr.-Aulerstr. 36, Wohn. v. 5-7 Zim.
Pferdestall u. Garten z. 1. Oct.
Wollweberstr. 254, 1 Wohnung v. 2
Stub., Küche u. Zub. z. 1. Oct.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
8. Juni. Wasserstand Meter 0,90.
In Stolpmünde:
1. Juni. Wasserstand im Hofen 4,3 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,06 Meter

Täglicher Kalender
1885.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Wetter	7	8	9	10	11	12	13
Temperatur	14	15	16	17	18	19	20
Windrichtung	21	22	23	24	25	26	27
Windstärke	28	29	30				

Stolper Marktpreise		
vom 6. Juni 1885	vorherige Woche	
Weizen, gut	104 Kl. 17	16
" mittel	16 80	16 40
" gering	16 60	16 40
Roggen, gut	14	14
" mittel	13 80	13 60
" gering	13 60	13 40
Gerste, gut	13 60	13 40
" mittel	13 40	13 20
" gering	13 20	13 00
Hafers, gut	14	13 60
" mittel	13 80	13 60
" gering	13 60	13 40
Erbsen, gelbe z. Kochen	16 60	16 00
Spießbohnen, weiße	60	59 50
Linien	2 60	2 40
Kartoffeln	3 70	3 20
Richtstroh	3 40	3 10
Kraummstroh	4	3 50
Heu	90	90
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	80	80
" Bauchfleisch	1	1
Schweinefleisch	80	80
Kalbfleisch	90	80
Lammfleisch	1 80	1 60
Speck, geräuch.	2	1 70
Eibutter	60 Stück	1 95

Gold- und Wapergeld	
vom 6. Juni.	
Ducaten p. St. . . .	9,58 G.
Sovereignes	20,36 bz.
20-Frcs. Stücke . . .	16,18 B.
Frans. Bankn.	80,90 bz.
Deutsche Bankn. . . .	164 20 bz.
Russ. Note 100 R. . .	206 00 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%
(Hierzu zwei Beilagen.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Verwirbelung eines schwefelhaltigen Staubes und heißen Wassers geöffnet. Auch seien Häuser erschüttert. Dennoch sei die Erdbebewegung im Allgemeinen eine leichte.

Oesterreich-Ungarn. Von den Wahlen zur österreichischen Abgeordnetenkammer waren zum Sonntag 275 vollzogen. Davon entfielen 118 Mandate auf die Deutschliberalen, welche bisher insgesammt 18 Siege verloren. — Der böhmische Großgrundbesitzer wählte 6 Liberale und 17 Konservative, der Salzburger 1 Konservativen. Die Handelskammern von Brünn, Olmütz, Klagenfurt wählten 4 Liberale. Der Wahlsausfall wird fortgesetzt in sehr erregtem Tone erörtert. Namentlich jubilieren die Antisemiten, die bisher 4 oder 5 eigene Mandate, darunter 1 in Wien, eroberten.

Frankreich. Julius Ferry, der frühere Ministerpräsident, ist aus Italien wieder in Paris eingetroffen. Er hat aber doch gewartet, bis die Kammer den radikalen Antrag, ihn in Anklagezustand zu versetzen, abgelehnt hatte. Voraussichtlich wird er in der Wahlbewegung eine große Rolle spielen. Die Vertagung der Kammer soll gegen den 25. Juli, die allgemeine Neuwahl am 27. September stattfinden. — Mit Anfang dieser Woche beginnt die Kammer die abermalige Verabreichung des Eisenbahngesetzes, das vom Senat abgeändert ist. Wahrscheinlich erfolgt die Annahme mit diesen Abänderungen. — Pariser Blätter behaupten fortgesetzt, trotz aller Ablehnungen der Regierung, daß der Zustand in Rußlands nicht erloschen, die Lage vielmehr sehr ernst sei.

Italien. Die technische Kommission der Sanitätskonferenz in Rom genehmigte in ihrer am Sonnabend abgehaltenen letzten Sitzung die vorgeschlagenen Mittel gegen Verbreitung der Cholera auf dem Landwege. Sonntag fand die Schlußpredication der Kommissionsbeschlüsse statt, welche der Konferenz in der nächsten Plenarsitzung unterbreitet werden.

Schweiz. Der Beschluß des Schweizer Ständeraths, Maßregeln gegen die Schutzpolitik fremder Staaten zu ergreifen, hat großes Aufsehen erregt. Der Beschluß richtet sich in erster Reihe gegen Deutschland. Das ist also der dritte Staat unter Deutschlands Nachbarn, der an Zollpressalien denkt. Rußland nimmt bereits permanent neue Zollserhöbungen vor, Oesterreich plant zum Herbst ein neues Zollgesetz und nun kommt noch die Schweiz! Die am 3. Mai aus der Schweiz ausgewiesenen 21 Anarchisten (9 Deutsche, 1 Franzose, 11 Oesterreicher) waren der anarchistischen Propaganda, aber nicht eines unter das Schweizer Bundesstrafrecht fallenden Vergehens überwießen.

Großbritannien. Gladstone theilte im Unterhause mit, England und Rußland hätten sich über die Punkte der Pendelfrage, welche einem Schiedsspruch unterbreitet werden sollten, und die Person des Schiedsrichters geeinigt. Formelle Aufforderungen seien aber noch nicht ergangen. Der Kriegsminister erklärte, es sei Hoffnung vorhanden, die englischen Garden bald aus Alexandria heimberufen zu können. Genaueres lasse sich aber nicht sagen. Weiter wurde erwähnt, die Arbeiten der Pariser Suez-Kanal-Kommission würden mit der letzten Woche ihren Abschluß finden. Wichtigere als alle diese Sachen ist für das Cabinet Gladstones die irische Frage. Der Zwiespalt unter den Ministern wegen der irischen Ausnahmeseize dauert noch fort. Dille und Chambeck sind fest entschlossen, ihre Entlassung zu geben, wenn das Ausnahmeseize ohne durchgreifende Reform der Lokalverwaltung erneuert werde. — Die englische Regierung hat das gesamte Gebiet der Fikise-Niger und Benue in Westafrika vom Meere bis auf mehrere hundert Kilometer ins Land hinein unter ihre Protektion gestellt. Am Benue sollen auch deutschsicher Erwerbungen erfolgen, aus denen nach dem englischen Vorsprunge freilich nicht mehr abzuhilfen werden dürfte. Diesmal sind die Briten die stärksten gewesen.

Orient. Auf der Insel Kreta sollte ein Aufstand ausgebrochen sein; ganz so schlimm ist es aber noch nicht, doch hat die Ankunft des neu erwarteten Generalgouverneurs Sava Pascha, eines energischen Muhammedaner, unter der Bevölkerung ziemlich Aufregung hervorgerufen. Eine Deputation der Christen begab sich an Bord des Dampfers, mit welchem der Gouverneur eingetroffen war und erklärte demselben, daß seine Ernennung den Wünschen der Bevölkerung nicht entspreche. Der griechische Minister des Auswärtigen hat den Consul Griechenlands in Kreta telegraphisch angewiesen, seinerseits Alles zu thun, um zur Beschwichtigung der Aufregung beizutragen. Die Kretenser verlangen einen christlichen Gouverneur. Ihr letztes Ziel aber ist Anschluß an Griechenland. — Aus Alexandria wird gemeldet: In Folge der Abreise von Kaufleuten und der daraus folgenden gänzlichen Geschäftsstockung ist das Getreide neuer Ernte in den benachbarten Provinzen unverkäuflich und die Regierung war gezwungen, in diesen Districten die Steuern anstatt in baarem Gelde in Producten zu erheben. — Die Lage der italienischen Truppen in Massauah am Rothen Meere verschlechtert sich bei der fürchterlichen Hitze immer mehr. Der König von Abyssinien weigert sich nach wie vor, zu dulden, daß die Italiener in seinem Gebiete gesündere Sommerquartiere beziehen.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni.
— Am Sonnabend Abend um 7 Uhr hat, wie bereits gemeldet, Kaiser Wilhelm die erste Spazierfahrt nach seinem letzten längerem Unwohlsein gemacht. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt hatte dieses freundliche Ereigniß

als den besten Beweis für die vollständig wiederhergestellte Gesundheit des Monarchen schon seit mehreren Tagen stündlich erwartet. Der Kaiser, der sich in Gesellschaft der Großherzogin von Baden befand, trug den grauen Mantel und die Militärmütze. Sein Aussehen zeugte vom besten Wohlbefinden, wovon das zahlreiche Publicum, das den Kaiser auf der ganzen Fahrt überall stürmisch begrüßte, sich hinreichend überzeugen konnte. Die mehrfach verschobene Abreise der Frau Großherzogin von Baden ist auf Montag Abend festgesetzt.

— 70 Jahre waren am 8. Juni verflossen seit dem Tode, wo Kaiser Wilhelm in der Schloßkapelle zu Charlottenburg durch den Hofprediger Ober-Konfistorialrath Dr. Ehrenberg konfirmirt worden ist. Prinz Wilhelm hatte aus diesem Anlasse seine Lebensgrundsätze und Gelübnisse aufgeschrieben; folgende Sätze daraus mögen hier ihre Stelle finden: „Ich will nie vergessen, daß der Fürst doch auch Mensch — vor Gott nur Mensch ist, und mit dem Geringsten die Abkunft, die Schwachheit der menschlichen Natur und alle Bedürfnisse derselben gemein hat, daß die Gesetze, welche für andere gelten, auch ihm vorgeschrieben sind und daß er, wie die Andern, einst über sein Verhalten wird gerichtet werden. Mir soll Alles heilig sein, was dem Menschen heilig sein muß. Ich will dem Glauben der Christen, für den ich mich in diesen Tagen bekenne, immer getreu bleiben, ihn jederzeit in Ehren halten und mein Herz immer mehr für ihn zu erwärmen suchen. Mein Fürstentum soll mich nicht verhindern, demüthig zu sein vor meinem Gott. Bei allem Guten, welches mir zu Theil wird, will ich dankbar auf Gott blicken und bei allen Uebeln, die mich treffen, will ich mich Gott unterwerfen; fest überzeuge, daß er überall mein Bestes beabsichtigt. Ich will mich vor Allem hüten, wodurch ich mich als Mensch erniedrigen würde; als Fürst würde ich mich dadurch noch mehr erniedrigen. Ich weiß, was ich als Mensch und als Fürst der wahren Ehre schuldig bin. Nie will ich in Dingen meine Ehre jugen, in denen nur der Wagn sie finden kann. Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterlande. Ich will daher unablässig in dem mir angewiesenen Kreise thätig sein, meine Zeit auf das Beste anwenden und so viel Gutes stiften, als in meinem Vermögen steht. Ich will ein aufrichtiges, herzlich wohlwollendes gegen alle Menschen, auch gegen die Geringsten — denn sie sind Alle meine Brüder — bei mir erhalten und beleben. Ich will mich meiner Fürstlichen Würde gegen Niemand überheben, Niemanden durch mein Fürstliches Ansehen drücken und wo ich von Anderen etwas fordern muß, mich dabei herablassend und freundlich zeigen und ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht, so viel ich kann, zu erleichtern suchen. Ich achte es viel höher, geliebt zu sein, als gesücht zu werden oder bloß ein Fürstliches Ansehen zu haben. Den Pflichten des Dienstes will ich mit großer Pünktlichkeit nachkommen und meine Untergebenen zwar mit Ernst zu ihrer Schuldigkeit anhalten, aber ihnen auch mit freundlicher Güte begegnen. Jeden Tag will ich mit dem Andenken an Gott und meine Pflichten beginnen und jeden Tag mich über die Anwendung des verflorenen Tages sorgfältig prüfen. Verberbe Menschen und Schmiedler will ich entschlossen von mir weisen, die besten, die Geradesten, die Aufrichtigsten sollen mir die Liebsten sein.“

— Die Adresse des Berliner Magistrats an den Fürsten Bismarck zum 1. April 1885 hat, wie die „Deutsche Volks-Zeitung“ mittheilt, folgenden Wortlaut: Durchlauchtigster Fürst! Hochgebetener Herr Reichstanzler! Dem Ausdruck der Verehrung zum willkommenen Anlaß weihte den siebzigsten Geburtstag ein unvergessener Gesang im Anfang jener Zeit, der die deutsche Gefühlsinnigkeit im Dichtwort zum Erbtheil später Entel prägte. Heute weckt der siebzigste Geburtstag die Segenswünsche einer dankbaren Nation — sie gelten dem deutschen Mann vom eisernen Kerne der Vorwelt, der für des Vaterlandes Sehnen den Weg zur ruhmreich vollendeten That fand — sie gelten dem weisen und Kühnen, dem unermüdeten Staatsmann, durch dessen Kunst der Schwerpunkt des europäischen Friedens bei dem Kaiserthron des deutschen Reichs liegt. Er. Durchlaucht bitten wir ehrerbietig, auch unseren Glückwunsch freundlich aufzunehmen; wir bringen ihn dem großen Ehrenbürger, der mit dem Lande des Königs auch der Stadt des Königs zu neuer Größe half; bringen ihn dem genialen Erforscher der gestaltenden Kräfte des Staatslebens, der redgewaltig freirend prüft, um Geprüftes zu schützen, Geschätztes in seine Pläne einzureihen. Den deutschen Männern, die in unseres allergnädigsten Kaisers Zeit die Höhe der Menschheit erzielten — leuchte Gottes Sonne zu langem glücklichen Tage, sie bestrahe noch lange Er. Durchlaucht volle Freude an einem weltgeschichtlichen Lebenswerk. Er. Durchlaucht ehrerbietig gehorsamste Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin. gez. von Jordenbeck. Berlin 1. April 1885. Nach der genannten Zeitung soll Stadtpublicus Eberty der Verfasser dieses Schriftstücks sein.

— Officiell — anscheinend aus dem auswärtigen Amt — wird der „Köln. Ztg.“ von hier telegraphirt: „Der Brunst, mit dem Frankreich seinen großen Todten Victor Hugo begraben hat, ist hier mit Interesse und, man kann sagen, mit Sympathie beobachtet worden, da Deutschland in Victor Hugo immer nur den hervorragenden Dichter erblickte und dagegen über denphantastischen Politiker, der sich in Frankreich selbst erbitterter Gegner gemacht hatte, vollständig hinwegsaß. Es ist deshalb auch aufgefallen, daß in dem Trauerzuge vom Triumphbogen nach dem

Pantheon gerade die deutsche Fahne gefehlt hat — und wohl aus triftigen Gründen. Die That-sache an sich ist unerheblich, aber als ein Zeichen der Lage erscheint es insofern von Interesse, als sie angezeigt, daß trotz der guten Beziehungen wie sie seit langer Zeit zwischen der deutschen und der französischen Regierung bestehen, der Grundton der öffentlichen Meinung in Frankreich Deutschland gegenüber unverändert zu sein scheint, d. h. ein feindslicher geblieben ist. Es wäre überflüssig, weitere Bemerkungen an diese Beobachtungen zu knüpfen; man muß sich die That-sache aber vergegenwärtigen, um nicht in einseitiges Vergessen zu verfallen.“

Baden-Baden, 7. Juni. Der Kronprinz ist heute Abend von Sigmaringen zum Besuch der Kaiserin hier angekommen und am Bahnhofe vom Herzog von Altenburg, von dem Grafen von Fürstenstein und dem Cabinetrath von dem Knebel empfangen worden. Der Kronprinz beabsichtigt, morgen Mittwoch nach Berlin abzureisen.

Ausland.

Oesterreich.
Wien, 7. Juni. (W. B.) Bisher sind 275 Reichsrathswahlen vollzogen; davon entfallen 118 auf die Linke, welche bisher insgesammt 18 Mandate verlor; der böhmische Großgrundbesitzer wählte 6 Liberale und 17 Conservative, der oberösterreichische 3 Conservative (darunter den Minister Grafen Falkenhayn), der Salzburger 1 Conservativen. Die Handelskammern von Brünn, Olmütz und Klagenfurt wählten 4 Liberale.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 9. Juni.
— * **Schützenfest.** Zur Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über das Schützenfest der hiesigen Bürger-Schützengilde theilen wir noch mit, daß das um 3 Uhr bezogene Festdiner den besten Verlauf nahm. Von Ehrengästen waren der Herr Oberstleutnant und Regiments-Commandeur von Schlid, der Herr Oberstleutnant und Bezirks-Commandeur Cardinal von Widdern, Herr Bürgermeister Stoessell, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Klose, Herr Superintendent Klemer und Herr Stadtrath Stein erschienen. Die Reihe der Reden eröffnete das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welchem Hoch auf das königliche Haus, den Schützengilden, die Festtritter, die Ehrengäste, den Silbervorstand, die Frauen und Jungfrauen folgten. Das Diner war von der Schützenwirthin Frau Köhler sehr schmackhaft und reichlich angerichtet. Abends 9 Uhr begann der wegen der großen Hitze nur schwach besuchte Festball. Heute findet Prämlenschießen und Concert statt und morgen erreicht das schöne Fest mit Kimball und darauf folgendem Concert sein Ende.

— **3 Sachbeschädigung.** Am vergangenen Sonnabend wurde die Fensterscheibe im Laden des Kaufmanns W. Schutz in der Schmiedestraße muthwillig durch einen Unbekannten zertrümmert. Die Ermittlungen nach demselben schweben noch.

— **Das 4. Hinterpommersche Kriegersfest** findet am 27. und 28. Juni d. J. in Tempelburg statt, wozu der Vorstand des Hinterpommerschen Kriegerbundes, Bezirk 5a des deutschen Kriegerbundes und der Vorstand des Krieger-Vereins zu Tempelburg die zum Bundehörenden Vereine einladen. Das Festprogramm ist folgendes: 1. Tag. 1) Vormittags 9 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und Kameraden auf dem Bahnhofe, Vertheilung der Quartierbills und Einführung der Kameraden in das Vereinslokal. 2) Nachmittags 5 Uhr Antritt beim Vereinslokal zum Abmarsch nach den Anlagen, dort Feldmanöver, demnachst beim Divoualfeuer Instrumentalmusik. 3) Abends 9^{1/2} Uhr Rückmarsch zum Vereinslokal; dort gemütliches Beisammensein. (Bei ungünstiger Witterung fällt der Ausmarsch fort und findet dann Konzert im Vereinslokal statt.) 2. Tag. 1) Morgens 6 Uhr Reveille. 2) Morgens 7 Uhr Frühkonzert in den Anlagen. 3) Vormittags 10^{1/2} Uhr Antritt beim Vereinslokal, Festmarsch durch die Stadt. 4) Auf dem Markte Gesang, Festrede, Schlußgesang. 5) Parademarsch. 6) Nachmittags 3 Uhr Sitzung des Bundes-Vorstandes, General-Versammlung. 7) Nachmittags 4 Uhr großes Gartenkonzert, am Abend Illumination und Feuerwerk. 8) Von 9 Uhr ab Ball. Für die stattfindende General-Versammlung steht folgendes auf der Tagesordnung: 1) Begrüßung der Kameraden, Feststellung der Präsenzliste und Prüfung der Bollsachen. 2) Geschäftliche Mittheilungen. 3) Erledigung der etwa eingegangenen Anträge, welche bis 10. Juni er. eingegangen sind. 4) Feststellung der Zeit und des Ortes für die nächste Delegirtenversammlung. 5) Neuwahl des Vorstandes.

Stettin, 8. Juni. [Zwei junge Leute ertranken.] Ein hiesiger Handelsmann, welcher mit mehreren Bekannten gestern auf dem Dunzig eine Bootsfahrt machte, bemerkte in der Nähe der Einmündung des Canals in den Danziger See plötzlich einen jungen Menschen, der verzweifelte Anstrengungen machte, sich an der Oberfläche zu halten. Ehe man denselben jedoch erreichen konnte, war er in der Tiefe verschwunden. Unweit derselben trieben um ein kleines Ruderboot verschiedene Gegenstände. Wie weitere Nachforschungen ermittelt haben, gehören dieselben den Kaufmannslehrlingen Emil Hirsborn und Fritz Kienig, die sich vordem am Bleichholm ein Boot gemietet hatten und in den Dunzig gefahren waren. Ueber die Ursache ihrer Verunglückung ist nichts Zuverlässiges bekannt; man vermuthet nur, daß das Boot durch schaukelnde Bewegung gekippt sei. Der städtische Leichensucher ist jetzt beauftragt, Nachforschungen

nach den beiden bisher nicht aufgefundenen Leichen anzustellen. (M. St. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Ueber die Folgen des Einsturzes der Landungsbrücke auf der Oberpreß an Tabbert's Waldschlößchen meldet die „Nationalzeitung“: Drei Todte sind die zunächst ermittelten Opfer, ein 11jähriges und ein 18jähriges Mädchen und ein junger, noch nicht recognoscirter Mann von 25 Jahren, dessen Braut über ihn noch keine Auskunft geben konnte, da sie aus Schrekrämpfen nicht herauskommt. Außerdem fürchtet man, daß die Dame Clara Beshow nicht mit dem Leben davon kommen wird. Ob die ganze Reihe der Verunglückten damit erschöpft wird, ist mehr als fraglich. Ein Dampfboot, welches von Köpenick kommend nach kurzer Zeit die Wassermassen aufwühlte, kann sehr wohl noch einige Verunglückte weiter hinausgetrieben haben. Der Polizeibericht giebt über diesen Vorfalle folgende Darstellung: Gestern waren alle Lokale an der Oberpreß überfüllt und die Dampfboote, welche von dort abfahren, immer schon besetzt, wenn sie am Waldschlößchen ankamen. In Folge dessen sammelte sich auf dem schmalen Landungsstege eine größere Menschenmasse von etwa 200 Personen an, die dort auf den nächsten Dampfboot warteten. Als nun zwei Dampfboote zugleich anfuhr, um die Wartenden aufzunehmen, entstand ein Drängen der Massen nach vorn und in Folge dessen brach der Steg in der Mitte zusammen, so daß etwa 30 bis 40 Personen ins Wasser fielen. Da das Wasser an jener Stelle nur etwa 4 Fuß tief ist, wurden, soweit bis jetzt constatirt werden konnte, Alle gerettet bis auf die 3 Personen. Die Befichtigung des Steges, der erst im vorigen Jahre auf Anordnung der Schiffahrtspolizei reparirt und mit neuem starken Bohlenbelag versehen worden ist, hat ergeben, daß derselbe weder durch Anfahren eines Dampfbootes, noch durch seine schlechte Beschaffenheit, sondern lediglich durch Ueberlastung von mehreren hundert anbrängenden Menschen zusammengebrochen ist. Eine junge gerettete Dame erzählt: Um 10^{1/2} Uhr erschien von Köpenick her ein Dampfboot, welches im Waldschlößchen so viel Personen aufnahm, daß ich langsam vorrückend mit meiner Freundin bis ziemlich an das äußerste Ende der Brücke kam, sodas vor mir noch etwa 10 Reihen Menschen standen. Pötzlich trachte die Brücke in der Mitte, kurz darauf trachte sie noch einmal hinter mir nach dem Lande zu, alsdann stürzte sie ins Wasser, während ich die Befinnung verlor und nur noch das Gefühl hatte, daß ich mich im Wasser an einem Gegenstand festhielt. Augenzeugen am Ufer hatten ein wiederholtes Krachen der für eine solche Menschenmenge nicht mehr tragfähigen Brücke gleichfalls gehört. Bald darauf erscholl das schreckliche Getöse des Zusammensturzes, laut überdönt von dem entsetzlichen Geschrei der hinabstürzenden Menschenmenge, während das Wasser hochausprieselte. Während des Rettungswerkes erschien ein Dampfboot, welches diejenigen Menschen, die sich auf dem stehengebliebenen Kopf der Brücke befanden, mit nach Berlin nahm und eiligst Hilfe hinaus sandte. Inzwischen füllten sich sämtliche Räume des Waldschlößchens mit Geretteten, denen zum größten Theil die Kleider vom Leibe gerissen waren und die nun nothdürftig in Kleidungsstücke, Servietten und Tischtücher eingehüllt wurden.

Basel, 8. Juni. Gestern Abend prallte ein 15 Personen enthaltendes kleines Schiff an das Joch der alten Rheinbrücke an. Das Schiff kenterte und 8 Personen ertranken.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. Juni. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3784 Rinder, 7361 Schweine, 1764 Kälber, 19912 Hammel. Auf den Rinderhandel wirkte der starke Auftrieb und die große Hitze so depressiv, daß wohl seit Jahren nicht ein so schleppendes Geschäft und ein so starker Ueberstand stattgefunden haben dürfte, wie heute; speziell für den Export war der vorwöchentliche Preis durchweg nicht erreichbar. 1. Dual. 49—55, 2. Dual. 43—47, 3. Dual. 39—42, 4. Dual. 33—35 M. p. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Auch auf die übrigen Viehgattungen wirkten die oben erwähnten Umstände äußerst ungünstig ein. — Schweine gingen bei sehr mäßigem Geschäft durchweg um circa 1 Mark im Preise zurück. 1. Dual. (sogen. Mecklenburger) 46—47, 2. Dual. (sogen. Pommern und gute Landschweine) 43—45, 3. Dual (sogen. Senger) 39—42 M. pro 100 Pfd. und 20% Tara. — Kälber erzielten mit Mühle die vorwöchentlichen Preise: 1. Dual. 42—50, 2. Dual. 30—40 Pf. per 1 Pfund Fleischgewicht. Hammel konnten die letztgezählten Preise nicht halten. Wenn schon der Export dem Auftriebe einigermaßen angemessen war, so mußten die Verkäufer doch von den zu genannten Zweck abgegebenen Posten recht bedeutende Verluste erleiden. 1. Dual. 38—41, beste englische Lämmer bis 45, 2. Dual. 34—36 Pf. p. 1 Pfd. Fleischgewicht.

Stößenberichte.

Berlin, den 8. Juni.
Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine still. Gestaltigt 1000 Ctr. Rübölpreis 170.5 M. loco 160—182 M. u. Dual. gelbe Lieferungsqual. 179 M. bunter polnischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — per Juni-Juli 170.75 bez., per Juli-August 171—171.25—170.75 M bez., per August-September — bez., per September-Oktober 176.75—176.25 bez., per October-November 177.5—178—177.75 bez.
Koggen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine seher. Gel. 44000 Ctr. Rübölpreis 143 M. loco 138 —150 M. nach Dual. Lieferungsqual. 143 M. — ab Bahn bez., inländ. ergaui. — ab Bahn, feiner — frei Wagen bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 142.5 —143.25 bez., bez., per Juli-August 145.25—146—

145,25 M. bez., per Annuh-Septemb. — bez. per Sep-
tember-October 150—150,75 bez., per October-November
151—151,75 bez.
Geste per 1000 Kilo loco still. Größe und klein 125
—180 M. nach Dual.
Hafer per 1000 Kilo loco unverändert Termine still.
Oct. 5000 Ctr. Kündigungspreis 139,75 M., loco 132—
162 M. nach Dual, Kündigungsqualität 139 M., domi-
merische: guter — do. feiner — ab Bahn bez., russischer
— ab Bahn und Bahn bez., Westfälischer u. Uder-
märker feiner — ab Bahn bez., schlesischer ab Fahr bez.,
preuß., — ab Bahn bez., per diesen Monat 139,75
bez., per Juni-Juli 135—134,75—135 bez., per Juli-Aug.
134 nom., per September-October 133 bez.
Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 R.
mit Faß in Ctr. Termine still. Cel. Posten von 100
— Ctr. Kündigungspreis — M., loco — per diesen Monat
22,5 M., per September-October 23 M., per October-
November — bez.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pEt. = 10,000 pEt.
Termine unverändert. Cel. 300000 Liter. Kündigungspreis
43 M. loco mit Faß —, per diesen Monat u. per
Juni-Juli 43—43,1 bez., per Juli-August 43,8 bez., per
August-September 44,8 bez., per September-October
45,2—45,3 bez., per October-November 45,1 nom., per
November-December 45 nom.

Stettin, 8. Juni.
Witterung: Schön. — Temperatur + 24° M., —
Barometer 28" 4" — Wind: ND.

Weizen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco gelber
und weißer 162—168 M., per Juni u. per Juni-Juli
167,5 M. nom., per Juli-Aug. 169,5—170 M. bez.
per September-October 176—177,5 M., bez., per Octo-
ber-November 177,5 M. Br. u. Gd.
Roggen k. Haupt, per 1000 Kilo loco insänd. 136
—141 M., per Juni u. per Juni-Juli 143 M. Br. u.
Gd., per Juli-August 144,5 M. bez., per September-
October 148,5 M. bez., per October-November 149,5
M. bez.
Geste stille, pr. 1000 Kilo loco Oberbrucher u. Märker
134—138 M. bez.
Hafer matt, per 1000 Kilo loco pomm. 138—142 M.
bez., preuß. — M., russ. —.
Spiritus geschäftslos, pr. 10,000 Liter % loco ohne
Faß 42,1 M. bez., per Juni-Juli 42,2 M. Br. u. Gd.,
per Juli-August 43,2 M. Br. u. Gd., per August-Sept-
ember 44,2 M. Br. u. Gd., per September-October
44,8 M. Br. u. Gd.

Danziger Börse.
Am 8. Juni.

Weizen loco lustlos, Preise schwach behauptet, per
Tonne von 2000 Pf. 110—150 M. bez.
Auf Lieferung 126 Pf. buat per Juni-Juli 140
Fr., per Juli-August 142 1/2 M. Br. 142 M. Gd., per
Sept.-Oct. 148 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 154 1/2 M.
bez.
Roggen loco schwach veräußert, per Tonne von 2000

Stb. großblättrig 120 Pf. 104 M., loco
M., feinförmig per 120 Pf. trans. — M. bez.
Regulierungspreis pr. 120 Pf. lieferbar insänd. 135 M.
unterpohl. 105 M., trans. 104 M.
Spiritus per 10000 % loco loco 42,25 M. Gd., pr.
Juni-Juli — M.
Petroleum pr. 100 Pf. loco ab Neufahrwasser in
verpöhl 8,05 M. Original-Tara.

Berliner Fonds Börse vom 8. Juni.

Dt. Reichsanf. 104,40 bz. G.
Consolid. Anf. 104,25 G.
do. 1853 104,30 G.
Staatsanf. 4% 102,00 bz.
do. 101,80 bz.
Staatsanfsch. 99,90 bz.
Pommersche Pfand-
briefe 3 1/2 % 96,60 bz. G.
do. 4 % 101,10 bz. G.
do. 4 1/2 % —
Westpreussische Mittel-
schaft 3 1/2 % 96,70 bz. G.
do. 4 % 101,75 bz.
do. 4 % 101,70 G.
do. 4 1/2 % 101,70 G.
do. Neuland-
schaft 11 4 % 101,70 G.
do. 4 1/2 % —

Luft-Temperatur					Wind- richtung
Vormittags		Nachmittags			
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	
6	+15	+18	+21	+23	23

Normal-Barometerstand in mm.				
Vormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
6	760	759	759	759

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden
Unbeständig.
Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.

Bekanntmachung.

Die städtische Bade- u. Schwimm-Anstalt wird am Donnerstag den 11 d. M. der öffentlichen Benutzung übergeben.

Saison-Billets für verschließbare Zellen à 4 M., für gemeinschaftlichen Umkleeraum à 2 M. sind auf dem Rathhause in der Servistasse während der Dienststunden zu haben. Schwimmunterricht wird gegen Zahlung von 6 M. erteilt und werden die entsprechenden Star-ten ebenfalls in der Servistasse verabsolgt. Billets für Einzelbäder à 10 u. 5 Pf. sind bei Herrn Kaufmann Ludwig Gr. Aulerstr. 37 und bei Herrn Th. Fabricius-Pl. Aulerstr. 11 zu haben.

Die Badecommission.

Bekanntmachung.

Zur Verpackung des zu Bauzwecken noch nicht benutzten Kasernen-Bau-terrains bei der neuen Kaserne ist ein öffentlicher Termin auf Donnerstag den 11. Juni cr. Vormittags 10 Uhr auf dem zu verpachten Terrain anberaumt, zu welchem Pachtlichhaber ergebenst eingeladen werden.

Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme und Unterschrift aus. Stolp, den 1. Juni 1885.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Die Gewinne der letzten Ausstellungs-Lotterie müssen bis Mittwoch d. 10. d. M. von Morgens 9—12 Nachm. 3—7 Uhr aus der Gewerbehalle abgeholt sein. Bei späterer Abnahme wird eine Transport- und Lagerungsschädigung er-hoben.

Wilh. Stämmeler.

Englischen Steinkohlentheer in bester, wasserfreier Waare, in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden, Pomm. Kiontheer, Dachlad, Dachfitt, Klebemasse, empfiehlt preiswerth Rudolf Müller-Stolp, Langestraße 71.

Feinste mit Milch gemästete junge Gänse offeriert mit 5 Mark per Stück S. Cassel.

Weidenslauffer, Berlin NW. Pianos 15 Mark monatlich. Bell-Organ! Katalog gratis.

Wein bedeutendes Lager in Porzellan- und Glaswaaren weiß und decorirt, halte bei Einkäufen bestens empfohlen.

Albert Isecke. Gartenmöbel in größter Auswahl billigt bei Julius Schweitzer.

Für Raucher!
Mein reichhaltig assortirtes Lager Hamburger und Bremer Cigarren sowie echte Importen halte ich angelegentlichst empfohlen.
Richard Hasse, Stolp.

Haarbesen, Handfeger, Kleider-, Kopf-, Wachs- und Scheuerbürsten sowie alle übrigen Borstenwaaren empfiehlt billigt Julius Schweitzer.

Mein Lager in Damen-Confectoin habe mit jetzt erschienenen Façons neu sortirt. Mäntel, Umhänge, Jaquettes und Röder vom Anfang der Saison verkaufe bedeutend unter Einkauf.
Simon Müllerheim, Tuch- und Modewaaren-Handlung.

Schaffscheeren beste Qualität unter Garantie, Julius Schweitzer.

Kinder-Confection empfiehlt für Knaben: Schulanzüge in Wolle für das Alter von 1—15 Jahren, Waschanzüge für das Alter von 1—15 Jahre, Paletots für das Alter von 1—15 Jahre, Tricot-Anzüge von 2—10 Jahre, in reichster Auswahl

für Mädchen: Tricot-Kleider für das Alter von 2—10 Jahre, Paletots u. Regenmäntel, Waschkleider in Satin und Leinen, Tricot-Blusen und Jacken Louis Levin. Am besten und billigsten kauft man, wo die Auswahl am größten. Herren-Rock-Anzüge, Jaquette-Anzüge, Waschanzüge, Jaquettes, Staubmäntel, Knaben-Anzüge, Matrosen-Anzüge, Tuche, Buckskins, Damen-Regen-Paletots, Havelocks, Manteletts, Jaquettes, Kinder-Mäntel und Neu eingetroffen: Teppiche, Bettvorleger, Zwirn- und engl. Tüll-Gardinen, Möbelstoffe, Püfserzeuge und Tischdecken bei B. L. Blaustein.

Prima Gogoliner u. Goradzer Steinfalt stets in frischgebrannter Waare, in Wagenladungen nach jeder Bahn oder in Tonnen ab Lager, frischen Stettiner Zement (Quistorf), Schamottesteine, weißen Schamottethon, Fliesen aus stahhartem Material in schönen Mustern, Gips, Bugrohr, Dachsplisse aus gesundem Holz und gut gespaltet, empfiehlt zu realen Preisen Rudolf Müller-Stolp Langestraße 71.

Eis- u. Fliegenschranke Cismaschinen zur Bereitung von Speiseeis bei Albert Isecke

2. Beilage zu Nr. 131 der „Stolper Post“.

Nachdruck verboten

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 9. Juni.

Notwendige Verkäufe. Amtsg.

Lauenburg: Im Wege der Zwangsvollstreckung des im Grundbuche der Rittergüter Lauenburger Kreises Band 5 Blatt No. 425 auf den Namen des Freiherrn Wilhelm von Hammer eingetragene, im Lauenburger Kreise in dem dortigen Rittergut Schwartow am 1. September 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schweslin Band 1 Blatt No. 11 auf den Namen des Hermann Louie eingetragene, zu Schweslin belegene Grundstück am 19. August 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Amtsgericht Rügenwalde: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt-Krahow Band 2 Blatt No. 124 auf den Namen des Eigenthümers Julius Schönitz zu Alt-Krahow eingetragene, zu Alt-Krahow belegene Grundstück am 7. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Subhastations-Aufhebungen. Amtsg.

Rügenwalde: In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Barzwitz Band 1 Blatt 33 und Band 5 Blatt 226 Namen des Eigenthümers Ferd. v. Kaseband zu Barzwitz und seine Ehefrau Friederike geborene Kraft eingetragenen, zu Barzwitz belegenen Grundstücke wird das Zwangsversteigerungsverfahren und somit der auf den 10. Juni cr. Vormittags 10 Uhr anberaumte Termin aufgehoben.

Der Goldregen. (Cytisus Laburnum) beginnt zu blühen. Wir wollen daher nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß diese schöne Pflanze eine sehr gefährliche Giftpflanze ist. Die weissen seidenglänzenden Blättchen und die herabhängenden Blüthentrauben reizen sehr zum Pflücken; doch ist zu bedenken, daß alle Theile der Pflanze, Rinde, Blätter, Blüthe, namentlich aber die Früchte, ein starkes Gift, welches in Gallien genannt, enthalten, was salzig-bitter schmeckt und heftiges Erbrechen veranlaßt. Daher Vorsicht!

Der frühere Bürgermeister Kolberg, spätere Oberbürgermeister in Görlitz, Geh. Reg.-Rath Ludwig Gollbin, ist am 3. d. Mts. in Potsdam gestorben.

— Ehrendiplom. Dem früheren kommandirenden General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie, Herrn Hann v. Wehern, Excellenz, der seinen Wohnsitz in Frankfurt a. D. genommen hat, ist jüngst von einer Deputation des dortigen allgemeinen Kriegervereins das Ehrendiplom als Protoktor und Ehrenpräsident des Vereins überreicht worden.

Lauenburg, 8. Juni. [Versetzt.] Herr Kreissecretär Sohn hieselbst ist in gleicher Eigenschaft nach Rummelsburg und Herr Obergrenzcontrolleur Schöll von hier nach Neustettin versetzt. Als Nachfolger des Herrn Sohn wird Herr Regierungs-Diätar Wäsemann bezeichnet.

Cöslin, 8. Juni. [Interessante Naturerscheinung.] Die Bewohner des Holzmarktes hatten am gestrigen Sonntage Gelegenheit, eine interessante Naturerscheinung zu beobachten. Kurz vor 9 Uhr Abend, während bei klarem Himmel und also auch ziemlicher Tageshelle dieselben theils vor ihren Häusern saßen, theils in den Fenstern lagen, lenkte ein Feuerschein ihre Aufmerksamkeit auf eine in der Richtung von Südost nach Nordost horizontal sich bewegendes prachtvolles Feuerkugel. Dieselbe, feuergolden mit einem ebenso gefärbten 5—6 Meter langen Schweif, hatte den scheinbaren Umfang einer großen Kegelfugel und löste sich auf der westlichen Seite des Holzmarktes auf, für kurze Zeit einen grünen Streifen zurücklassend. (Cösl. Ztg.)

— Belgard, 6. Juni. [Gewählt.] Der zweite der beiden pensionirten Belgarder Bürgermeister hat das seltene Glück gehabt, im Anhalt-Deßaulschen Orte Leopoldshall unter 113 Bewerbern — darunter höhere Offiziere, Amtsrichtern etc. — bei einem Gehalte von 4500 Mark einstimmig zum Gemeindevorsteher gewählt zu werden. Vielfach wird schon jetzt die Frage ventilirt, ob man fernerhin verpflichtet ist, die ihm hierorts zustehende Pension von 1350 Mk. zu zahlen.

Belgard, 7. Juni. [Hagelschlag.] Gestern Abend gegen 9 Uhr entlud sich auf der Belgarder Feldmark und der einiger benachbarten Dörfer ein sehr heftiges Gewitter, das von starkem Hagelschlag begleitet war. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet, ist nicht bloß auf den hiesigen, sondern auch auf den Fluven jener Dörfer ganz bedeutend. Die nutzlosen Hagelkörner haben in mehreren im Freien gelegenen Häusern fast sämtliche Fenster an der Wetterseite zerschlagen. Beim Dorf Kamissow $\frac{1}{2}$ Meile von hier, sind an demselben Abend zwei Ackerknechten die Pferde vor Schreck durchgegangen

und in die Persante gelaufen. Leider hat einer dieser Ackerleute in Folge eines unglücklichen Falles zwei Rippen gebrochen. (N. St. Ztg.)

Greifswald, 6. Juni. [Aufruf.] Das schlesische landwirthschaftliche Central-Organ „Der Landwirth“ veröffentlicht Folgendes: „Aufruf. Wie bekannt, geht gegenwärtig durch die landwirthschaftliche Welt Deutschlands eine Bewegung, die den Zweck hat, in der zu gründenden Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft alle Kräfte zu sammeln, denen eine Neubelebung des sachlichen Strebens dringendes Bedürfnis ist.

Schlesiens Landwirthe haben sich dieser Bewegung in der erfreulichsten Weise angeschlossen; eine beträchtliche Zahl derselben finden wir bereits als Mitglieder des Provisoriums dieser großen Vereinigung verzeichnet.

Doch nicht genug! Mag in allen Gauen der Zusammengehörigkeit der Fachgenossen immer mehr Rechnung getragen, mögen jetzt schon, während des Provisoriums, Versammlungen im Interesse der guten Sache abgehalten werden. Eine solche Versammlung schlesischer Landwirthe ist in Breslau gelegentlich des Maschinenmarktes, Montag, den 8. Juni, Vormittags 11 Uhr, im kleinen Saale des „Hôtel de Silésie“ gewünscht worden. Auf der Tagesordnung steht ein „Bericht über den gegenwärtigen Stand und die weiteren Aufgaben der deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft.“

Die Unterzeichneten erlauben sich die Landwirthe Schlesiens, Mitglieder und Nichtmitglieder, sowie alle Freunde des Landbaues, welche an dem Zustandekommen der deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft ein lebhaftes Interesse haben, zu dieser Versammlung hierdurch ergebenst einzuladen. von Wallenberg-Pachally, Schmolz. — Dr. Paul Pietrusky, Greifswald.“

Die Theilnahme an dieser Bewegung wuchs in den jüngsten Wochen ungeahnt schnell. Während auf der letzten Generalversammlung in Berlin (am 7. Mai) die Mitgliederzahl auf ca. 1800 zu konstatiren war, ist sie heut 2012. Was Pommern anlangt, so nimmt auch hier die gute Sache einen sehr erfreulichen Fortgang. In Vorpommern zählt die Gesellschaft bereits 118, in Hinterpommern 164 Mitglieder. Es ist zu hoffen, daß am 18. October cr., dem auch für jeden deutschen Landwirth wichtigen Tag, die Minimalzahl 2500 erreicht, damit das Provisorium beendet und das Definitivum begonnen wird.

Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von Moritz Lillie.

Fortsetzung.

„Wie viel beanspruchen Sie für diese?“ fragte Petreoz rasch, als fürchte er, sein Begleiter möchte die stehende Zusage zurücknehmen.

Der schlaue Italiener wiegte langsam den Kopf nach rechts und links.

„Unter hundert Lire thut es sicherlich keiner von den Leuten, und unter vier Männern thue ich es nicht,“ erklärte er. „Sehen Sie, Signor Pietro, ich hätte Sie anstatt in diese erbärmliche Schnapspelunk eben so gut in unser vornehmstes Lokal, in das „Café reale“ an der Strada Balbi führen können, aber dort verkehren keine solche unternehmungslustigen Leute, wie wir sie für unser Vorhaben brauchen, denn mit Cavalieren in Lackstiefeln oder Eis schlürfenden Damen ist uns nicht gedient. Sehen Sie sich dort die beiden handfesten Burschen an, Signor; der Eine hat aus Gefälligkeit für einen reichen Nobile, der auf einen anderen jungen Mann aus guter Familie eifersüchtige war, den Letzteren erstochen und dafür zehn Jahre Galeere abgeschraubt; der Andere ist ein ehemaliger Garibaldianer, der nur das Unglück hatte, einst in einem Hohlwege der Abruzzen einer englischen Herrschaft zu begegnen, dem Lord, oder was er sonst war, aus Versehen eine Kugel durch den Kopf zu schießen, und, da ihn die beiden Töchter des Ermordeten nicht daran hinderten und der Führer gemeinschaftliche Sache mit ihm machte, die Geldsache des Engländers an sich nahm und damit verschwand. Einige Monate darauf erwischte man ihn und war so rücksichtslos, ihn als schweren Verbrecher nach Gaeta zu schicken und ihm eine Kette an den Fuß zu schmieben; dort mag er so an die fünfzehn Jahre zugebracht haben, bis er bei der letzten großen Amnestie frei kam. Das sind Peris, mit denen ich den Teufel aus der Hölle hole; diese Sorte finden wir aber nicht im „Café reale“, sondern nur in der Strada Ovada, und Sie begreifen jetzt, Signor, weshalb ich Sie hierher geführt habe.“

Der Sekretär nickte.

„Ich sehe, Sie fassen die Sache richtig an“, sagte er lächelnd, „ich habe volles Vertrauen zu Ihnen. Geben Sie mir Ihre Hand und die Sache ist in Ordnung.“

Ohne Zögern schlug Sello in die dargebotene Rechte ein.

„So, das wäre gemacht“, fuhr jener fort,

indem er eine dicke Brietasche hervorzog, „jezt zu dem Kassengeschäfte.“

Er entnahm der Tasche drei Hundertlire-Scheine und gab sie dem Kommissionär.

„Zweihundert Lire Anzahlung, wie verabredet; das dritte Hundert verwenden Sie um den Reuten Lust zu machen“, erklärte er. „Aber noch einmal: gehen Sie vorsichtig zu Werke und vor Allem suchen Sie genau auszukundschaften, wenn das Mädchen allein im Hause ist; nach dem, was Sie mir von dem Alten erzählt haben, würde es einen Kampf um Leben und Tod geben, wenn er dazu käme.“

„Seien Sie unbesorgt, Signor Pietro“ versetzte jener, das Geld zu sich nehmend, „wir haben schon schwierigere Aufträge durchgeführt. Aber Sie müssen uns Zeit lassen, die zünftig Gelegenheit zu erspähen, Voreiligkeit kann Alles verderben.“

Petrenz hatte sich erhoben und drückte den Hut tiefer in die Stirne.

„Selbstverständlich Signor, nur keine Ueberstürzung“, sagte er, „es kann auf einige Wochen mehr oder weniger nicht ankommen. Ich habe übrigens große Lust, mich an dem Ausfluge persönlich zu betheiligen. Und jetzt Addio, wir sprechen uns ja wieder.“

Er verließ das Lokal und schritt die eng, schlecht gepflasterte Straße aufwärts.

„Genua ist groß, wer soll mich hier finden?“ flüsterte er zu sich selbst. „Mit Beharrlichkeit das Ziel verfolgt, es lohnt sich wahrlich, deswegen die Geduld nicht zu verlieren. Und ist sie erst mein, diese Perle, um die ich so viel wage, dann wird sich gewiß auf der weiten Welt ein Fleckchen finden, wo zwei Menschen die Früchte ihrer Anstrengungen in ungestörter Beschaulichkeit genießen können.“

Die Dunkelheit war längst hereingebrochen, als der gewesene Sekretär auf die Straße trat. In Gedanken versunken, schritt er langsam vorwärts und die matten Lichtstreifen, die aus den Verkaufsgewölbem und durch die schmutzigen Fensterscheiben der Schankwirthschaften auf das Pflaster fielen, erhellten ihm nothdürftig den Weg. Plötzlich und wieder rief ihn der Inhaber eines Trödelgeschäftes an und lud ihn zum Kaufen ein; aber er hörte es ebensowenig, wie den betäubenden Lärm, der aus den Schnapskneipen drang. Seine Gedanken waren bei Marietta, dem armen Fischermädchen, das sein ganzes Denken und Sein erfüllte, dessen Besig er so heiß ersehnte, daß er vor keinem Mittel zurückschreckte, um dieses Ziel zu erreichen.

V.

Unweit des fürstlichen Schlosses zu Monaco steht eine kleine aber elegante Villa, deren Fen-

ster die Aussicht auf den herrlichen Park gewähren, der den Wohnsitz der Familie Grimaldi umgiebt. Diese Villa hatte Graf Rowen für die Dauer seines Aufenthaltes in Monaco gemiethet. Das obere Stockwerk benutzte er selbst, während das Parterre der Dienerschaft angewiesen war. Die Etage umfaßte einen Salon und vier oder fünf Zimmer; von ersterem führte eine Glashüre nach einem geräumigen, von Säulen getragenen Altan, der durch exotische Topfgewächse in einen kleinen Garten umgewandelt worden war. Hier saß der Graf in einem weichen, mit violetterm Sammt überzogenen Fauteuil und sog mit Behagen die balsamische Luft ein, die vom Parke herüberwehte. Sein Antlitz war bleich und trug die deutlichen Spuren eben überstandener schwerer Krankheit, aber in den klaren, glänzenden Augen strahlte neue Lust am Leben und die Freude an der ihn umgebenden herrlichen Natur.

Seit dem Duelle waren etwa vier Wochen vergangen; der Schuß, welcher den Grafen niederstreckte, erwies sich bei genauerer Untersuchung als nicht so gefährlich, wie es den Anschein hatte. Die Kugel war in den oberen Theil der rechten Brust gedrungen und ohne das Schulterblatt zu verletzen, sitzen geblieben, die Lunge unverfehrt. Die nächste Aufgabe des Arztes war, das Geschloß zu entfernen, was auch, freilich nicht ohne Schwierigkeit, glücklich gelang; eine Rippe war zerschmettert und dadurch die Kraft der Kugel gedämpft worden, so daß sie den Körper nicht vollständig zu durchdringen vermochte. Der Kranke hatte in den ersten Wochen viel zu leiden gehabt, dann aber schritt die Genesung rasch vorwärts und jetzt befand er sich in vollster Rekonvaleszenz.

Wie er noch auf dem Kampfsplatze dem Sekundanten seines Gegners versprochen hatte, war der Marquis Roselli am Abend des Duelltages in der Wohnung des Grafen erschienen, um sich nach dem Befinden desselben zu erkundigen, und hatte durch fortgesetzte tägliche Besuche seine Theilnahme an dem Schicksale des jungen Mannes gezeigt. In der ersten Zeit bedurfte der Verwundete der größten Ruhe und Schonung; Niemand außer seinem Freunde, Baron Sturm, wurde vorgelassen, und auch jetzt noch empfand der Genesende wenig Lust, Besuche zu empfangen, aus Besorgniß, daß sie ihm lästig werden möchten. Die ausdauernde Theilnahme des Marquis aber that ihm wohl und er hegte schon seit einiger Zeit die Absicht, ihm persönlich seinen Dank dafür abzustatten, nur fürchtete er, der Marquis möchte ihm die Bitte einer mündlichen Aussprache abschlagen.

Im Westen neigte sich das leuchtende Gestirn des Tages dem Horizonte zu und schien langsam in die Fluth des Mittelmeeres hinab-

zusinken, das zwischen den Wipfeln des Parkes in ruhiger Klarheit herüberblinkte. Himmel und Meer schienen nur durch den breiten goldenen Saum getraunt zu sein, den die sinkende Sonne auf das Wasser zauberte: sonst spiegelte sich der tiefe Azur der Luft in der glatten Fläche wieder, daß es ausah, als dehne sich die See weit hinauf bis zum Zenith. In den nahen Bäumen aber flüsterte der Abendwind mit den Blättern und erzählte ihnen von den Herrlichkeiten, die er auf seiner weiten Reise bis zu ihnen berührt hatte. Friede und Ruhe herrschte rings in der Natur, und diese Stimmung theilte sich auch dem Grafen mit, der hier auf einsamer Altane durch keine störenden Einflüsse von seinen stillen Betrachtungen abgezogen wurde.

Das war die Zeit, wo Roselli vorzusprechen pflegte, der Hausmeister des Grafen, oder, wenn dieser nicht zugegen war, ein Diener mußten ihm Mittheilung über das Befinden des Verwundeten machen und mit befriedigtem Kopfnicken verließ er dann wieder das Haus, ohne irgend einen Ausfrag oder auch nur einen Gruß für den Grafen zu hinterlassen. Rowen empfand etwas wie Beschämung, wenn er an sein Benehmen im Spielsaale dachte; er hatte dem bei weitem älteren Herrn gegenüber sich zu Aeußerungen hinreißen lassen, die dieser nicht anders, als mit einer Forderung beantworten konnte. Es war ihm Bedürfniß, sich mit dem Verleumdigen auszusprechen, sich zu entschuldigen, obwohl nach den Gezeihen der Ehre seine Schuld vollständig gesühnt war. Der Gedanke war ihm unerträglich, in den Augen des seltsamen Fremden für einen rohen Raufbold und Händelsucher zu gelten; tausend anderen Menschen gegenüber wäre ihm dies gleichgiltig gewesen, aber dieser Mann, der ihn so seltsam fesselte, sollte seine Rechtfertigung hören.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Nun unsere Trompeter in London musizieren, dürfte es nicht ganz ungeeignet erscheinen, mitzutheilen, wie es 1791 dem großen Haydn, als er auch eine Einladung angenommen hatte, in London Konzerte zu geben, dort erging. Nachdem er manches Unangenehme der Kanalfahrt überstanden, wurde er mit großem Ansehen empfangen; jeder war begierig, ihn kennen zu lernen, und fürstliche Einladungen, Lärm auf den Gassen und Volkszudrang wurde ihm zuletzt unausstehlich. Glücklicherweise war er auch über Sitte und Unsitte der Engländer in Konzerten zuvor belehrt worden, darum trat er mit seinen eigenen Kompositionen erst im zweiten Theile auf. Die Engländer pflegen nämlich sehr spät zu Mittag zu speisen und daher auch in der Regel erst lange nach dem Beginn des Konzerts

in ihren Logen erscheinen. Ebenso mag es ihm oftmals vorgekommen sein, daß nicht während des Konzertes dem Gott der Tränen in die Arme fielen. Darum komponirte eigens das berühmte „Andante mit Paukenschlag“. Gleich nach dem Allegro fing ein Andante mit Sordinen und pizzicato an, bei solchem Gelispel wie Geisterchor war Gott Morpheus sogleich zur Stelle. Bald begann das stark besetzte Orchester im stärksten Fortissimo und unter entsetzlichem Donner Pauken und Contrabässe (Haydn hatte nämlich die Paukenschläger besonders gebeten, diese zu nehmen und recht unbarmherzig dreinzuschlagen), und das verfehlte die Wirkung nicht. Schlafenden waren aufgeschreckt, sahen einmal mit verwunderten Mienen an und waren hin genug, diesen Vorfall als ein originelles Göttererzeugniß zu betrachten und zu loben.

— In London ist der hervorragende englische Musiker und Komponist Sir Julius Benedict im Alter von 81 Jahren gestorben. Benedict war als Sohn eines Stuttgarter Bierbiers geboren.

— Das große Loos. Die Berliner haben wieder einmal Glück gehabt. Auf Nr. 63 433 der Braunschweiger Lotterie ist bei der soeben beendeten Hauptziehung die Prämie (im Ganzen 303 000 M.) gefallen, davon haben $\frac{3}{8}$ Kleiner Leute auf dem Gesundbrunnen und $\frac{1}{8}$ ein kleiner Theaterportier gewonnen.

Telegramme der „Stolper Post“
London, 9. Juni. (Wolff's Bureau.) Das Unterhaus verwarf mit 264 gegen 252 Stimmen in zweiter Lesung die Einnahme Budgetbill; mithin ist die Regierung, die aus dem Votum einer Cabinetsfrage gemacht, geschlagen. Auf Gladstones Antrag wurde das Haus sofort bis heute vertagt.

Gedenktage.

10. Juni. 1190 Friedrich I. Barbarossa im Flusse Kalysabnos ertrunken. — 1672 Peter d. Große geb. — 1807 abgebrochene Schlacht bei Heilsberg (zwischen Franzosen und Russen.)

Verantwortlicher Redakteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.